

Der Mensch als Erfolgsfaktor im Multiversum Schulbibliothek

Viktoria Milde und Sandra Steiner Matt

Abstract

Schweizer Schulbibliotheken entwickeln sich von traditionellen Orten der Leseförderung zu multidimensionalen Bildungsräumen – einem «Multiversum» im Sinne Borges' literarischer Vision. Der Artikel beleuchtet die zentrale Rolle der Fachperson Schulbibliothek als Navigator:in in diesem komplexen System und beschreibt den Wandel von der «Ämtli»-Funktion zur professionellen Bildungsakteur:in. Auf der Grundlage der 2025 überarbeiteten Bibliosuisse-Schulbibliotheks-Richtlinien werden die vielfältigen Anforderungen – von bibliothekarischen Grundkompetenzen über pädagogische Fähigkeiten bis hin zu digitalen Kompetenzen – dargestellt. Drei zentrale Herausforderungen werden identifiziert: Schultransformation, KI-Integration und Professionalisierung des Berufsbildes. Daraus ergeben sich Handlungsfelder in den Bereichen Vernetzung, Qualitätsmanagement und Etablierung des Berufsbildes. Im Zentrum steht die Erkenntnis, dass nicht die Ausstattung, sondern die qualifizierte Fachperson der entscheidende Erfolgsfaktor wirksamer Schulbibliotheksarbeit ist.

Schlüsselwörter

Schulbibliothek, Bibliothekspädagogik, Digitalisierung, Literacy, Medienkompetenz, Leseförderung

⇒ Titre, chapeau et mots-clés se trouvent en français à la fin de l'article

⇒ Titolo, riassunto e parole chiave in italiano alla fine dell'articolo

⇒ Title, abstract and keywords in English at the end of the article

Autorinnen

Viktoria Milde, Kantonsbibliothek Baselland, Emma Herwegh-Platz 4, 4410 Liestal
viktoria.kahl@bl.ch

Sandra Steiner Matt, Pädagogische Hochschule St. Gallen, Institut Digitale und Informatische Bildung,
Notkerstrasse 27, 9000 St. Gallen
sandra.steiner@phsg.ch

Copyright Dieser Artikel wird unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0 veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Der Mensch als Erfolgsfaktor im Multiversum Schulbibliothek

Viktoria Milde und Sandra Steiner Matt

1. Einleitung: Schulbibliotheken im Spannungsfeld zwischen Kontinuität und Transformation

Wenn wir heute einen Blick auf die Schweizer Schulbibliotheken werfen, sehen wir Institutionen im Wandel – herausgefordert von den rasanten Entwicklungen in Pädagogik, Gesellschaft und Technologie. Schulbibliotheken spielen im Bildungsgefüge der Schweiz eine zentrale Rolle: als Orte des Lesens, der Wissensvermittlung und der sozialen Teilhabe. Die rechtlichen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind jedoch von Kanton zu Kanton, teils sogar innerhalb eines Kantons von Gemeinde zu Gemeinde, unterschiedlich.

Die föderale Struktur bringt erhebliche Herausforderungen mit sich. Es gibt schweizweit keine zentrale Verantwortlichkeit für den Bereich Schulbibliotheken. Während einige Kantone Fachverantwortliche für Schulbibliotheken etabliert haben, fehlt diese strukturelle Unterstützung in anderen Kantonen völlig. Auch eine einheitliche Ausbildung oder ein verbindliches Anforderungsprofil für Fachpersonen Schulbibliothek existieren nicht – eine Situation, die angesichts der komplexen Aufgaben moderner Schulbibliotheken problematisch ist. Besonders gravierend ist das Fehlen einer systematischen Erfassung: Niemand weiss genau, wie viele Schulbibliotheken es in der Schweiz gibt, wie viele professionell geführt werden oder welche Strukturen kombiniert mit Gemeindebibliotheken existieren. Diese Datenlücke erschwert sowohl die strategische Planung als auch die gezielte Förderung der Schulbibliothekslandschaft.

Dieser Artikel basiert auf Erfahrungen und intensivem Austausch mit Fachpersonen und Verantwortlichen aus der Praxis. Ein wissenschaftlicher Beleg für die im Folgenden dargestellten Entwicklungen fehlt jedoch weitgehend. Die letzte umfassende Studie stammt aus dem Jahr 2015 und beschränkte sich auf den Kanton St. Gallen (Fachhochschule Graubünden, 2015). Dabei wäre Forschung in diesem Bereich dringend nötig, um die Bedeutung von Schulbibliotheken für die Leseförderung und Medienbildung zu unterstreichen. Angesichts der alarmierenden Entwicklungen in der Lesekompetenz – fast die Hälfte der 15-Jährigen verfügt über eine geringe Lesefähigkeit – wird der Bedarf nach Forschung, Koordination und Professionalisierung umso deutlicher.

Vor diesem Hintergrund lohnt sich ein genauerer Blick auf die aktuelle Situation der Schweizer Schulbibliotheken. Nahezu jede Schule verfügt über eine Bibliothek oder ein entsprechendes Angebot einer kombinierten Schul- und Gemeindebibliothek. Viele werden mit grossem Engagement als «Ämtli» von Lehrpersonen geführt – eine Form, die historisch gewachsen, aber zunehmend unzureichend ist. Denn die Anforderungen an Schulbibliotheken haben sich stark verändert: Digitalisierung, neue Lern- und Lehrformen, die steigende Bedeutung von Medien- und Informationskompetenz sowie inklusiv gedachte Räume erfordern ein erweitertes Rollenverständnis. Die Schulbibliothek entwickelt sich zunehmend zu einem Ort des selbstgesteuerten, kollaborativen Lernens – einer Drehscheibe für Leseförderung, Medienkompetenz und Teilhabe, einem inklusiven Lern- und Begegnungsraum und einer Brücke zwischen Schule, Elternhaus und Gemeinde.

Diese Entwicklung lässt sich mit einer Metapher fassen: jener der Bibliothek als «Multiversum». Jorge Luis Borges' «Die Bibliothek von Babel» (1941) beschreibt eine unendliche Bibliothek, die alle möglichen Bücher enthält – von absoluten Wahrheiten bis zu bewussten Lügen, ähnlich unserem heutigen digitalen Ökosystem, in dem Fakten und Fiktionen nebeneinander bestehen. Die moderne Schulbibliothek kann als eigenes Multiversum gesehen werden – ein bewusst gestalteter Möglichkeitsraum, in dem junge Menschen lernen, mit Komplexität umzugehen. Dieses Multiversum Schulbibliothek bildet den Ausgangspunkt für die weiteren Überlegungen und wird im nächsten Kapitel näher beleuchtet.

Einen wichtigen Referenzrahmen für die Weiterentwicklung bilden die «Richtlinien Schulbibliotheken 2025» von Bibliosuisse. Sie definieren Standards für Medienbestand, Infrastruktur, pädagogische Arbeit und Personalqualifikation und betonen insbesondere die Förderung von Lesekompetenz, Recherche- und Informationskompetenz, Diversität und Teilhabe. Die Richtlinien sind rechtlich nicht bindend und ihre Umsetzung

liegt in der Verantwortung von Kantonen und Gemeinden. Kantonale Fachstellen spielen dabei eine wichtige Rolle in Beratung, Qualitätsentwicklung und Austausch; sie bieten Fortbildungen und teils spezifische Finanzierungsmöglichkeiten an (Keller-Loibl, 2024).

Im aktuellen bibliothekspädagogischen Diskurs wird betont, dass nicht Ausstattung und Technik den Ausschlag geben, sondern die Menschen, die in den Bibliotheken wirken (Bibliosuisse, 2025; Keller-Loibl, 2024). Die Fachperson Schulbibliothek gestaltet inklusive, demokratische Bildungsräume und ist zentral für die Implementierung von Leseförderungs- und Kompetenzprogrammen (Rauchmann, 2024). Bibliothekspädagogik wird dabei als angewandte Pädagogik verstanden – mit einem Fokus auf transversale Kompetenzvermittlung, Partizipation und Wertebildung, die über klassische Leseförderung hinausgehen (Keller-Loibl, 2024; AG Bibliothekspädagogik, 2021).

Vor diesem Hintergrund stellt sich eine zentrale Frage: Wie kann die Fachperson Schulbibliothek als «Navigator:in» des *Multiversums Schulbibliothek* agieren – und welche Rolle spielt der Mensch als entscheidender Erfolgsfaktor in der Gestaltung zukunftsfähiger Bildungsräume? Dieser Artikel greift diese Perspektive auf und versteht die folgenden Überlegungen als einen möglichen Entwurf für die zukünftige Entwicklung von Schulbibliotheken – eine Vision, die in der aktuellen Praxis vielerorts erst in Ansätzen erkennbar ist. Der Weg dorthin beginnt im Alltag der bestehenden Strukturen, im Bewusstsein vorhandener Ressourcen und Grenzen sowie im Bestreben, die Schulbibliothek Schritt für Schritt als Lern- und Gestaltungsraum weiterzuentwickeln.

Der Artikel verfolgt dabei mehrere Zielsetzungen: die neue Rolle der Fachperson Schulbibliothek als zentrale Gestalterin eines multidimensionalen Bildungsraums zu definieren und zu würdigen, die komplexen Anforderungen und Aufgaben zu analysieren, die sich aus dieser Rolle ergeben, zukünftige Herausforderungen im Kontext der digitalen Transformation zu benennen sowie Handlungsfelder und Lösungsansätze aufzuzeigen, die zur Stärkung der Fachperson und ihrer Position im Bildungssystem beitragen.

2. Multiversum Schulbibliothek

Die Vorstellung einer Bibliothek als *Multiversum* – als komplexes System miteinander verbundener Realitäten und Erfahrungsräume – weist erstaunliche Parallelen zur gegenwärtigen Situation auf.

2.1 Die Bibliothek von Babel: Das ultimative literarische Bibliotheks-Multiversum

Jorge Luis Borges' Metaphorik der Bibliothek als *Multiversum* ist vielschichtig und spiegelt sich in der Informationswelt des Zeitalters künstlicher Intelligenz wider.

Sie beschreibt ein totales Informationsuniversum, in dem alle möglichen Informationskombinationen existieren – und doch bleibt das relevante Wissen schwer auffindbar. Die Universalität des Wissens führt zu seiner Unzugänglichkeit: eine erstaunlich präzise Vorwegnahme unserer heutigen Informationskrise, in der die schiere Datenmenge und die algorithmische Verstärkung von Halbwahrheiten echtes Wissen oft schwer erkennbar macht.

Die Bewohner:innen von Borges' Bibliothek verbringen ihr Leben auf der Suche nach dem «Buch der Bücher» und stehen dabei vor der Frage, wie man in der Fülle der Informationen das Relevante und Verlässliche erkennt. Diese Herausforderung gleicht der heutigen Situation, in der Lernende Orientierung in einem Überangebot digitaler Inhalte finden müssen.

Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz, in dem Systeme wie ChatGPT überzeugend wirkende, aber nicht immer korrekte Informationen generieren, gewinnt die Kompetenz zur Unterscheidung verlässlicher von unzuverlässigen Quellen neue Bedeutung – ähnlich wie die Navigation durch Borges' vielschichtige Bibliothek besondere Orientierungsfähigkeiten erfordert.

Was lässt sich daraus für die heutige Schulbibliothek lernen? Sie brauchen eine Fachperson, die das Informations-Multiversum navigierbar, sinnvoll strukturiert und sicher zugänglich macht. Was der ehemalige Präsident der *Deutschen Forschungsgemeinschaft*, Peter Strohschneider, bereits 2009 formulierte – dass Bibliotheken als Gatekeeper für Qualität und gesichertes Wissen fungieren – ist aktueller denn je (Strohschneider, 2010, S. 17–25).

2.2 Von Borges zur modernen Schulbibliothek als Multiversum

Was bei Borges als philosophisches Gedankenexperiment erscheint, findet in der modernen Schulbibliothek eine konkrete, praktische Entsprechung – wenn auch mit entscheidenden Unterschieden. Die Schulbibliothek des 21. Jahrhunderts ist ein vielschichtiges System verschiedener Funktionen, Räume und Dimensionen.

Ein anschauliches Beispiel für diese Entwicklung sind die Lesezentren im Kanton Basel-Landschaft. Dieses wegweisende Konzept startete 2009 als Pilotprojekt und wird heute an fünf Sekundarschulstandorten umgesetzt. Die Lesezentren verstehen sich bewusst nicht als klassische Schulbibliotheken, sondern als interaktive, multifunktionale, offene Räume mit einem breiten Medienangebot. Sie setzen auf Medienvielfalt – neben Büchern gibt es Spiele, Zeitschriften und eMedien – und nutzen eine themenorientierte Medienpräsentation statt traditioneller Klassifikationssysteme.

Diese Entwicklung verdeutlicht, dass die Schulbibliothek heute weit mehr ist als ein reiner Aufbewahrungsort für Bücher – kein Ort stiller Kontemplation und in sich gekehrter Lektüre mehr, sondern ein lebendiger Lern- und Begegnungsraum. Im Windschatten der öffentlichen Bibliotheken haben sie sich sukzessive verändert. Heute sind sie im besten Sinne ein «dritter Ort» (Götting, 2017, S. 232–234) im Schulhaus: ein wertfreier «Safe Space», in dem Schüler:innen ohne Leistungsdruck einfach «sein» dürfen. Hier entstehen soziale Begegnungen, Motivation und Lesefreude; hier werden Lese-, Medien-, Informations- und Bibliothekskompetenz vermittelt.

Die Schulbibliothek ist zum pulsierenden Herz der Schule geworden – ein Anlaufpunkt für Lernende wie Lehrende, aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Die Fachperson Schulbibliothek ist dabei die Schlüsselfigur: Sie verwaltet den Raum nicht nur, sondern gestaltet ihn aktiv als konstruktives, menschenzentriertes Modell.

3. Die Fachperson Schulbibliothek – Navigator:in des Multiversums

Die Architektin oder der Architekt dieses komplexen *Multiversums* aus Bildung, Technologie und sozialer Interaktion ist die Fachperson Schulbibliothek. Ihr zentraler Auftrag besteht in der Vermittlung von Literalität im umfassenden Sinn – als ein Bündel von Kernkompetenzen, das weit über Lesen und Schreiben hinausgeht und auch Medien-, Recherche-, Informations- und Bibliothekskompetenz umfasst.

3.1 «Es steht und fällt mit der Person»

Die Bedeutung qualifizierten Personals für den Erfolg von Bildungseinrichtungen ist gut dokumentiert. In der schulbibliothekarischen Praxis zeigt sich jedoch häufig ein Missverhältnis zwischen Investitionen in Infrastruktur und in Personalentwicklung. Während Raumplanung, Einrichtung und Bestandsmanagement meist professionell konzipiert werden, erfolgt die Personalauswahl oft nach pragmatischen Gesichtspunkten.

Nicht selten gilt die Annahme, bibliothekarische Grundkenntnisse und eine Affinität zu Büchern genügen für die Leitung einer Schulbibliothek – eine Sichtweise, die die Komplexität des heutigen Berufsfelds unterschätzt.

Die Richtlinien 2025 von Biblosuisse definieren das Kompetenzprofil der Fachperson wie folgt: «Die Fachperson Schulbibliothek verfügt neben bibliothekarischen Kompetenzen auch über pädagogische Fähigkeiten, Kommunikations- und Führungskompetenzen sowie digitales Knowhow. Ihre Aufgaben umfassen die Bereiche Leiten & Führung, Finanzen & Administration, Benutzung, Vermittlung, Bestandesmanagement, Kommunikation & Beziehungspflege sowie IT» (Biblosuisse, 2025, S. 21).

Diese Systematisierung zeigt die Entwicklung der Schulbibliothek zu einem integrativen Bildungsraum - und die daraus resultierenden hohen Anforderungen an das Fachpersonal.

4. Anforderungen und Aufgaben

Die Richtlinien 2025 von Bibliosuisse nennen vier grundlegende Voraussetzungen für die Arbeit in einer Schulbibliothek: Ausbildung auf tertiärer Stufe, bibliothekarische Grundkenntnisse, pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen sowie eine breite Allgemeinbildung (Bibliosuisse, 2025, S. 21). Diese Grundlagen sichern die erforderlichen Fach- und personalen Kompetenzen. Im schulischen Umfeld sind bei einer Rekrutierung aus dem Lehrkörper meist alle Voraussetzungen ausser den bibliothekarischen Grundkenntnissen erfüllt; diese können über kantonale Weiterbildungsangebote oder Fernkurse erworben werden. In kombinierten Schul- und Gemeindebibliotheken hingegen fehlt häufiger pädagogisch-didaktisches Wissen – auch hier können Weiterbildungen die benötigten Kenntnisse vermitteln.

4.1 Fachkompetenzen: Ein vielfältiges Spektrum

Die heutigen Schulbibliotheken weisen eine grosse Aufgabenvielfalt auf. Die Richtlinien fordern von der Fachperson hohe Informations-, Recherche- und Medienkompetenzen sowie die Fähigkeit, digitale Medien zu nutzen und zu verwalten. Nur so kann sie den Bedürfnissen von Lernenden und Lehrenden in einer zeitgemässen Medienkultur gerecht werden (Bibliosuisse, 2025, S. 21). Bibliothekspädagogische und -didaktische Kompetenzen ermöglichen es, nachhaltige Angebote für die verschiedenen Zielgruppen zu konzipieren. Kommunikations- und Führungskompetenzen sind zentral, um die Schulbibliothek in schulische Prozesse einzubinden und ihre Sichtbarkeit zu sichern: In welchen Gremien ist ihre Präsenz wichtig? Wie kann sie als Kompetenzzentrum wahrgenommen werden?

Viele Schulbibliotheken sind als One-Person-Library (OPL) organisiert. Diese alleinige Verantwortung verlangt kluge und effiziente Selbstorganisation sowie ein hohes Mass an Beziehungsarbeit. Interkulturelle Kompetenz und Sensibilität im Umgang mit Diversität sind dafür unerlässlich.

4.2 Personale Kompetenzen: Die menschliche Dimension

Die personalen Kompetenzen verdeutlichen, welche hohen Ansprüche an die Fachperson gestellt werden. Dienstleistungsorientierung bedeutet, die Vielfalt der Nutzungsgruppen wahrzunehmen und deren Bedürfnisse zu erkennen. Auch als OPL ist Teamfähigkeit wesentlich, um sich harmonisch und nachhaltig in das Team «Schule» einzufügen. Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen gehören ebenso dazu.

Die Richtlinien betonen die «Fähigkeit zum Aufbau tragfähiger Beziehungen zu den Lernenden» sowie «Kreativität, Begeisterungsfähigkeit und Innovationsbereitschaft, Geduld und Empathie» (Bibliosuisse, 2025, S. 21-22). Diese Qualitäten unterstreichen die Bedeutung der Beziehungsarbeit zu Kindern und Jugendlichen.

Angesichts des raschen Wandels des Berufsbilds ist die kontinuierliche Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung unabdingbar. Sie stellt sicher, dass die Fachperson auf literarische und technologische Entwicklungen idealerweise mit einem Wissensvorsprung reagieren kann.

4.3 Ein multidimensionales Tätigkeitsfeld mit vielen Aufgabenbereichen

Die Aufgaben einer Fachperson Schulbibliothek sind vielfältig und variieren je nach Grösse, Funktion und Leistungsauftrag beziehungsweise Leistungsvereinbarung mit der Trägerschaft. Die Richtlinien 2025 (Bibliosuisse, 2025, S. 22) beschreiben zentrale Aufgabenfelder, die sich – je nach Kontext – unterschiedlich ausprägen:

Im Bereich Leitung und Führung ist die Fachperson, unabhängig vom Pensum, in Zusammenarbeit mit Vorgesetzten für die Verwaltung und strategische Weiterentwicklung der Schulbibliothek verantwortlich. Sie weiss, wozu Schulbibliotheken fähig sind und was innerhalb der Schule gewünscht wird. Zu den Aufgaben gehören zudem eine nachhaltige Ressourcenplanung, gegebenenfalls die Führung von Mitarbeitenden oder Freiwilligen sowie Qualitätsüberprüfung und Evaluation.

Im Bereich Finanzen und Administration variieren die Aufgaben je nach Rahmenbedingungen. Budgetverantwortung und administrative Tätigkeiten können teilweise an übergeordnete Stellen delegiert werden; dennoch behält die Fachperson den Überblick und erstellt Statistiken als wichtige Quelle von Information und als Grundlage für Legitimation und Evaluation. Auch die Berichterstattung an die Trägerschaft gehört zu ihren Aufgaben.

Der Bereich Benutzung umfasst die sichtbarsten Kernaktivitäten der Fachperson: Ausleihe, Beratung, Schulungen und Recherchen. Diese Aufgaben sind sehr divers und variieren stark nach Anspruchsgruppen.

Im Bereich Vermittlung geht es um die Präsentation des Bestandes und um die Gestaltung von Lernangeboten. Die Fachperson konzipiert und führt Kurse, Klassen- oder Einzelangebote durch. Neben diesen formalen Angeboten sind die Organisation und Durchführung von Anlässen sowie die Planung, Gestaltung und Begleitung partizipativer Prozesse unerlässlich. Dies macht die Schulbibliothek zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt des Schullebens.

Den Bestand nachhaltig zu pflegen, beinhaltet eine Bestandsstrategie, welcher Erwerb, Erschliessung und Pflege regelt. Punktuell lassen sich durch Outsourcing zeitliche Ressourcen sparen.

Der Bereich der Kommunikation und Beziehungspflege lässt sich mit dem Satz «Tue Gutes und sprich darüber» umschreiben. Da sich die Schulbibliothek an eine heterogene Nutzer:innenschaft richtet, erfordert die Kontaktpflege und Kommunikation mit Schulleitung, Kollegium, Eltern, Bildungspartnern und Trägerschaft eine differenzierte Ansprache. Öffentlichkeits- und Medienarbeit tragen dazu bei, die Bibliothek nach aussen sichtbar zu machen.

Schliesslich ist auch der Bereich IT zentral: Eine Schulbibliothek des 21. Jahrhunderts funktioniert nicht ohne ein zeitgemässes Bibliotheksmanagementsystem. Die Fachperson muss diese Funktionen beherrschen, gegebenenfalls eine Website betreuen und den Überblick über Datenbanken, Lizenzen und Online-Ressourcen behalten.

4.4 Kompetenzen und Haltungen: Die Wertebasis

Die Richtlinien 2025 sprechen erstmals auch die Haltung der Fachperson an. Die Schulbibliothek soll ein sicherer, inklusiver und barrierefreier Raum sein, in dem sich alle Lernenden willkommen und akzeptiert fühlen – unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten, Geschlecht oder sozialem Hintergrund. Diese Offenheit setzt eine klare Orientierung an Antidiskriminierung, Diversität und Partizipation voraus. Die Haltung der Fachperson zeigt sich in der Vermittlung zentraler Kompetenzen wie kritischem Denken, Medien- und Informationskompetenz sowie Demokratiepädagogik. Voraussetzungen dafür sind Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Leidenschaft für Literatur und Bildung, Offenheit für Innovation und Technologie sowie Engagement für Bildungsgerechtigkeit, demokratische Werte, Inklusion und Nachhaltigkeit.

Mit einer solchen Wertebasis kann die Schulbibliothek als sicherer Ort und «dritter Pädagoge»¹ im Schulalltag wirken und aktiv auf gesellschaftliche Herausforderungen wie Populismus, Fake News oder Ausgrenzung reagieren sowie zu Demokratie- und Wertebildung beitragen.

5. Zukünftige Herausforderungen

Die Fachperson Schulbibliothek steht heute einer komplexen Welt des Wandels gegenüber. Mit den *Richtlinien Schulbibliotheken 2025* von Bibliosuisse liegt ein Instrument vor, das Fachpersonen und Verantwortliche für den Bereich Schulbibliothek unterstützt. Sie können als Begleiter dienen und sollen Lust machen, sich das *Multiversum* als Fachperson zu erschliessen.

Doch die weitere rasante Entwicklung im Bereich der künstlichen Intelligenz und die Transformation in eine «Kultur der Digitalität» (Stalder, 2016) bringen neue Herausforderungen. Inhalte beziehen sich gemäss Stalder ständig aufeinander (Referenzialität), werden gemeinsam erschaffen (Gemeinschaftlichkeit) und durch Algorithmen vermittelt (Algorithmizität). Immer mehr Menschen nehmen an diesen digitalen Austauschprozessen teil, in denen gesellschaftliche Bedeutungen verhandelt werden.

Dies ist zugleich Reaktion auf und Verstärkung einer zunehmend unübersichtlichen Informationswelt. In diesem Wandel lösen sich traditionelle kulturelle Strukturen auf, während sich neue Ordnungssysteme abzeichnen. Für die Schulbibliothek zeichnen sich drei zentrale Entwicklungsfelder ab.

5.1 Herausforderung 1: Schule in Transformation als Rahmen bibliothekarischer Arbeit

Die Schulen befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Inklusive Bildung führt dazu, dass Heterogenität der Lernenden als Bereicherung verstanden wird, die individuelle Förderung und damit auch adaptive und differenzierte Vermittlungsangebote erfordert (Rech et al., 2021). Neue pädagogische Konzepte wie

problemlösungsorientiertes Arbeiten, adaptive Lernprozessgestaltung und makroorientiertes Lernen mit Blick auf die «21st Century Skills» (Trilling & Fadel, 2009) prägen die Schulentwicklung (Thissen & Stang, 2024, S. 11-100).

Traditionelle Strukturen wie feste Klassen oder Stundenpläne werden zunehmend infrage gestellt; Themen wie altersdurchmisches und selbstorganisiertes Lernen, gleitende Schulstartzeiten und offene Lernstunden gewinnen an Bedeutung. Lehrpersonen entwickeln sich in vielen neuen pädagogischen Konzepten von Wissensvermittler:innen zu Lerncoaches und Lernbegleiter:innen (Kolbeck & Rachbauer, 2022, S. 71-77). Es entwickelt sich ein Bewusstsein dafür, dass die neuen Anforderungen an die Lehrpersonen auch neue Arbeitsweisen erfordern: Team Teaching und das Teilen von Unterrichtsmaterialien erfordern ein entsprechendes Mindset und Wissensmanagement (Demski & Muslic, 2022). Agile Methoden, flexible Arbeitsmodelle und kollaborative Entscheidungsprozesse unterstützen die neuen Ansätze von «New Work» (Elsholz, 2023) und halten auch in der Schule Eingang.

Die Integration digitaler Technologien und künstlicher Intelligenz verändert Lehr-, Lern- und Prüfungsformate grundlegend (Döbeli, 2025, S. 14–36). Damit verbunden sind Diskussionen um Qualitätskriterien guter Schule und neue Formen der öffentlichen Bildungsdebatte, die nicht nur im Bildungssektor angegliedert ist, sondern auch in den Bereichen Wirtschaft und Politik (Wampfler, 2024).

Diese Entwicklungen wirken sich direkt auf Schulbibliotheken aus. Sie müssen nicht nur reagieren, sondern aktiv mitgestalten. Die Fachperson Schulbibliothek wird zur Mitarchitektin der Bildungsevolution. Als lernende Organisation (Düren, 2015) reagiert die Schulbibliothek flexibel auf veränderte Anforderungen. Die Fachperson ist aufgefordert, die Konzepte der Schulbibliothek den neuen äusseren Bedingungen anzupassen. Dies kann sich auf Öffnungszeiten, Präsenzzeit und Funktion der Fachperson vor Ort auswirken. Gegebenenfalls hat es auch eine noch engere Zusammenarbeit mit dem erweiterten Schulpersonal wie SHP, Schulsozialarbeit und Leitung Tagesstruktur zur Folge (Raumel, 2025, S. 178-183).

Die Bibliothek fungiert zunehmend als Forschungslabor (Stäcker, 2023, S. 445-452), in dem Materialien für exploratives und projektorientiertes Lernen bereitstehen und Raum für Kommunikation, Partizipation und Erholung entsteht. Die Fachperson wird zur Partnerin der Lehrpersonen bei der Entwicklung innovativer Lernszenarien.

5.2 Herausforderung 2: Technologische Verweigerung vs. Early Adapter

Die Integration digitaler Medien und Technologien in den Unterricht und deren Vermittlung an die Nutzenenden auch durch die Schulbibliothek ist keine Option mehr, sondern eine Notwendigkeit moderner Bildungsarbeit. Das Zeitalter der KI eröffnet dabei sowohl Chancen als auch Risiken für Schulbibliotheken.²

Die Chancen der KI für Schulbibliotheken sind vielfältig: Sie reichen von der Automatisierung von Routineaufgaben über personalisierte Leseempfehlungen, adaptive Lernmaterialien und mehrsprachige Unterstützung für Lernende mit Migrationshintergrund bis hin zu intelligenten Suchfunktionen, interaktiven, KI-gestützten Lernangeboten und einer massgeschneiderten Förderung heterogener Lerngruppen im Kontext inklusiver Bildung.

Gleichzeitig bergen diese Technologien auch Risiken und Herausforderungen: Die Förderung kritischer Urteilsfähigkeit gegenüber KI-generierten Inhalten wird zu einer zentralen Aufgabe. Es stellen sich Fragen zu Datenschutz, ethischer Verantwortung und zur möglichen Verstärkung bestehender Bildungsungleichheiten. Ebenso wichtig ist es, einen gesunden, selbstbestimmten Umgang mit KI-Tools zu fördern und die Balance zwischen technologischer Effizienz und menschlicher Interaktion zu wahren, damit KI zur Förderung – und nicht zur Standardisierung – von Lernprozessen beiträgt.

Die Fachperson Schulbibliothek muss über hohe Medien- und Informationskompetenz verfügen und Lernende zu einem kritischen, reflektierten und ethisch verantwortbaren Umgang mit KI anleiten. Sie begleitet Lernende, Lehrpersonen und weiteres Schulpersonal bei der situativ angemessenen Nutzung analoger und digitaler Medien.

Damit verknüpft ist der in den Richtlinien 2025 betonte Aspekt der Haltung: Die professionelle, offene und kritisch-kreativ-konstruktive Auseinandersetzung mit neuen Entwicklungen und Zugängen steht im Vordergrund.

5.3 Herausforderung 3: Vom «Ämtli» zum zukunftsorientierten Berufsbild

Die Fachperson Schulbibliothek ist keine Nebenrolle und kein «Ämtli», sondern eine zentrale Gestalterin von Bildungsprozessen im digitalen Zeitalter. Es braucht ein neues Berufsverständnis für die Funktion der Fachperson Schulbibliothek, getragen von Aus- und Weiterbildungen, die den Anforderungen der Kultur der Digitalität und der schulischen Transformation gerecht werden (Franke & Raumel, 2025, S. 184-187).

Kontinuierliches Lernen bleibt angesichts technologischer und pädagogischer Dynamik unabdingbar. Die Herausforderung besteht nun darin, passende Aus- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln, die sowohl die fachlichen als auch die personalen Kompetenzen stärken und Fachpersonen Schulbibliothek befähigen, auch in einer sich ständig wandelnden Bildungswelt handlungsfähig zu bleiben.

6. Die Handlungsfelder

6.1 Handlungsfeld 1: Vernetzung und Kooperation

Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz und einer zunehmend komplexen Bildungslandschaft werden Vernetzung und Kooperation zu Schlüsselstrategien, um Ressourcen zu bündeln, Know-how zu teilen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Die enge Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrpersonen und weiteren schulischen Akteur:innen ist zentral für die Integration der Bibliothek in den Schulalltag. Dazu gehören die gemeinsame Entwicklung von Unterrichtseinheiten im Sinne des problemlösungsorientierten und selbstorganisierten Lernens, die Mitgestaltung altersdurchmischter und inklusiver Angebote, die Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen und Gremien sowie die Unterstützung der Lehrpersonen in ihrer Rolle als Lernbegleiter:innen und Coaches.

Ebenso wichtig ist die Kontaktpflege mit Trägerschaften, Eltern und externen Partner:innen. Die Fachperson Schulbibliothek muss sich als Teil eines grösseren pädagogischen und digitalen Bildungsökosystems verstehen und Kooperationen auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene pflegen – etwa mit öffentlichen Bibliotheken, Kultureinrichtungen, Fachnetzwerken und Verbänden. Der Austausch mit anderen Schulbibliotheken nach dem Prinzip «sharing is caring», gemeinsame digitale Plattformen oder die Beteiligung an fachlichen Netzwerken und Verbänden die Sichtbarkeit und Wirksamkeit der Schulbibliotheken im Bildungsfeld.

6.2 Handlungsfeld 2: Qualitätsmanagement

Obwohl seit 1990 offiziell Richtlinien für Schulbibliotheken existieren, fehlt in der Schweiz bis heute ein einheitliches Qualitätsmanagement. Die Richtlinien von Bibliosuisse bieten umfassende Empfehlungen zu Aufgaben, Personal, Bestandsmanagement, Raumgestaltung und pädagogischer Arbeit. Ihre Umsetzung bleibt jedoch vielerorts freiwillig und von lokalen Ressourcen und Prioritäten abhängig.

Diese Situation hat Auswirkungen auf die Bildungsgerechtigkeit: Die Qualität der Bibliotheksarbeit beeinflusst nachweislich die Entwicklung von Lese-, Medien- und Informationskompetenzen – zentrale Voraussetzungen für Bildungserfolg und Chancengleichheit. Ohne verbindliche Standards und regelmässige Evaluation bleibt das UNO-Kinderrecht auf Bildungsgleichheit unvollständig umgesetzt.

Ein flächendeckendes Qualitätsmanagement für Schulbibliotheken sollte deshalb dringend diskutiert werden. Die politisch Verantwortlichen für Schulbibliotheken sind gefordert, sich mit den Richtlinien auseinanderzusetzen, den Stand ihrer Schulbibliotheken zu analysieren und die Fachperson Schulbibliothek im Transformationsprozess gezielt zu unterstützen. Nur so kann gewährleistet werden, dass alle Lernenden – unabhängig vom Wohnort – niederschweligen Zugang zu professionell ausgestatteten und geführten Schulbibliotheken erhalten. Schulbibliotheken müssen als unverzichtbare Bildungsorte erkannt werden. Dafür sind entsprechende strukturelle, personelle und finanzielle Ressourcen bereitzustellen.

6.3 Handlungsfeld 3: Etablierung und Kommunikation des neuen Berufsbildes

Das gesellschaftliche Bild der Fachperson Schulbibliothek ist oft noch von überholten Stereotypen geprägt. Ein bekanntes Beispiel aus der Populärkultur ist die Figur der Irma Pince aus «Harry Potter» (Rowling, 1998 – 2005) – eine strenge, fast furchterregende Bibliothekarin, die primär als Hüterin der Bücher dargestellt wird. Solche Darstellungen beeinflussen die Wahrnehmung des Berufsfelds bis heute.

Entscheidend ist, dieses Bild zu korrigieren und das Berufsverständnis zeitgemäss zu kommunizieren: Die Fachperson Schulbibliothek ist keine stille «Bücherverwalterin», sondern eine pädagogisch orientierte Fachperson. Die Diskrepanz zwischen Wahrnehmung und Realität zeigt sich in der ungenügenden Ausstattung vieler Schulbibliotheken, in der Zurückhaltung bei Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie in der mangelnden Anerkennung der fachlichen Expertise. In den vergangenen Jahren sind die verfügbaren Ressourcen für Fachpersonen teilweise sogar reduziert worden, anstatt der gewachsenen Komplexität des Berufsfelds Rechnung zu tragen.

Es gilt, das neue Berufsbild aktiv zu etablieren: als Navigator:in digitaler und analoger Lernwelten, als Pädagog:in für Medien- und Informationskompetenz und als Gestalter:in inklusiver Bildungsräume. Nur wenn diese Rolle als zentraler Bestandteil einer zukunftsorientierten Schule verstanden und kommuniziert wird, kann sie sich in einer KI-geprägten und pädagogisch weiterentwickelten Bildungslandschaft angemessen weiterentwickeln und gefördert werden.

7. Zusammenfassung

Die im Beitrag beschriebene Vorstellung einer modernen Schulbibliothek steht derzeit noch im deutlichen Gegensatz zur Realität vieler Schweizer Schulen. Zwischen dem formulierten Anspruch und den tatsächlichen Rahmenbedingungen liegt eine grosse Lücke – geringe Ressourcen, keine zielführende Ausbildung, kaum Wertschätzung und keine Lobby: Das ist die aktuelle Situation der Fachperson Schulbibliothek in der Schweiz.

Um den wachsenden Anforderungen und künftigen Herausforderungen gerecht zu werden, braucht es gezielte Investitionen in diese zentrale Bildungsfunktion. Dazu gehören angemessene Arbeitsbedingungen, ausreichende personelle Ressourcen sowie die Anerkennung und Wertschätzung der Fachperson Schulbibliothek als zentrale Akteurin im Bildungsprozess.

Ihre Funktion muss als eigenständiger, qualifizierter Beruf anerkannt und durch nationale Aus- und Weiterbildungsangebote gestärkt werden. Jede Schule sollte über eine Schulbibliothek mit einer qualifizierten Fachperson verfügen, um nachhaltige Leseförderung, Medienkompetenz und digitale Bildung langfristig zu gewährleisten. Darüber hinaus gilt es, den systemischen Wert von Schulbibliotheken stärker in bildungspolitische Strategien einzubinden. Spiralcurricula, die Bibliothek und Unterricht systematisch verbinden, könnten die Entwicklung von Lese-, Medien- und Informationskompetenzen über alle Schuljahre hinweg fördern. Ebenso wichtig ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und eine nachhaltige Ressourcenpolitik, die den Bibliotheken Planungssicherheit und Entwicklungsspielraum gibt.

Eine aktive Kommunikationsarbeit und die Förderung von Bildungspartnerschaften – zwischen Bibliotheken, Schulen, Kindertageseinrichtungen und weiteren Akteur:innen – schaffen Synergien, erhöhen die Sichtbarkeit und sichern die Qualität der Bildungsarbeit. Forschung und Evaluation sollten diesen Prozess begleiten und sichtbar machen, welchen Beitrag Schulbibliotheken zur Bildungsgerechtigkeit leisten. Die Schulbibliothek der Zukunft ist kein Nebenraum der Schule, sondern ein integrativer Bildungs- und Erfahrungsraum – ein Ort des Lernens, der Kreativität, der Begegnung und der Teilhabe. Als vielschichtiges *Multiversum*, das analoge und digitale Dimensionen verbindet, wird sie von Fachpersonen gestaltet, die Orientierung geben, Zugänge öffnen und Lernprozesse begleiten. Ihre Arbeit ist nicht Beiwerk, sondern Fundament einer zukunftsfähigen Schule.

Literatur

- AG Bibliothekspädagogik. (2021). *Diskussionspapier der Arbeitsgruppe Bibliothekspädagogik*. Deutscher Bibliotheksverband.
- Bibliosuisse. (2025). *Richtlinien Schulbibliotheken 2025*. <https://www.bibliosuisse.ch/angebote/downloads/richtlinien-fuer-schulbibliotheken-2025>
- Borges, J. L. (1941). *Die Bibliothek von Babel*. In *Fiktionen*. Fischer Verlag.
- Demski, D., & Muslic, B. (2022). Wissen für die Schulentwicklung nutzbar machen: Bausteine eines schulischen Wissensmanagements. *Lernende Schule*, 98, 24-31.
- Döbeli, B. (2025). Machine-Learning-Systeme: Die nächste Herausforderung des digitalen Leitmedienwechsels. In B. Grägger & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Handbuch Lernen mit digitalen Medien* (3. Aufl., S. 14–36). Springer.
- Düren, P. (2015). *Bibliotheken als lernende Organisationen*. De Gruyter Saur.
- Elsholz, U. (2023). *New Work und New Learning: Eine berufspädagogische Annäherung*. https://www.researchgate.net/publication/368958954_New_Work_und_New_Learning_Eine_berufspadagogische_Annäherung
- Fachhochschule Graubünden. (2015). *Schulbibliotheken im Kanton St. Gallen: Abschlussbericht*. Fachhochschule Graubünden. https://www.fhgr.ch/fileadmin/fhgr/angewandte_zukunftstechnologien/SII/projekte/Projekt-Schulbibliotheken_in_St-Gallen_Abschlussbericht.pdf
- Franke, F., & Raumel, F. (2025). Schulbibliotheken schaffen Bildungschancen für alle. *BuB – Forum Bibliothek und Information*, 4, 184-187.
- Götting, A. (2017). Die Bibliothek als Dritter Ort – ein Konzept mit Zukunft. *BuB – Forum Bibliothek und Information*, 69(4), 232-234.
- Keller-Loibl, K. (2024). *Bibliothekspädagogik in der Praxis*. De Gruyter Saur.
- Kolbeck, A., & Rachbauer, T. (2022). Coaching-Konzepte im Kontext von Schule und Schulentwicklung. *Supervision*, 4, 71–77. <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i4.a263>
- Raumel, F. (2025). Die Ganztagschule als grosse Chance für Bibliotheken. *BuB – Forum Bibliothek und Information*, 4, 178–183.
- Rauchmann, S. (2024). Bibliothekspädagogik als Schlüssel zur Bildung. *Bibliothek Forschung und Praxis*.
- Rech, K., Müller, A., & Schmidt, B. (2021). *Inklusive Schule und Schulentwicklung: Theoretische Grundlagen, empirische Befunde und Praxisbeispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz*. *Beiträge zur Bildungsforschung*, 8, 1–245.
- Rowling, J. K. (1998). *Harry Potter und der Stein der Weisen* (K. Fritz, Übers.). Carlsen. (Originalwerk veröffentlicht 1997)
- Rowling, J. K. (1999). *Harry Potter und die Kammer des Schreckens* (K. Fritz, Übers.). Carlsen. (Originalwerk veröffentlicht 1998)
- Rowling, J. K. (2003). *Harry Potter und der Orden des Phönix* (K. Fritz, Übers.). Carlsen. (Originalwerk veröffentlicht 2003)
- Rowling, J. K. (2005). *Harry Potter und der Halbblutprinz* (K. Fritz, Übers.). Carlsen. (Originalwerk veröffentlicht 2005)
- Seeliger, M., Weber, K., & Thomas, L. (2025). *Bibliotheken und KI. Bibliotheksportal*. <https://bibliotheksportal.de/fuer-bibliotheken/digitale-services/bibliotheken-und-ki/>
- Stäcker, T. (2023). Bibliothek als Labor der Wissenschaft – Metamorphose einer Metapher. *Bibliothek Forschung und Praxis*, 47(3), 445–452. <https://doi.org/10.1515/bfp-2023-0077>
- Stalder, F. (2016). *Kultur der Digitalität*. Suhrkamp.
- Strohschneider, P. (2010). Unordnung und Eigensinn der Bibliothek: Eröffnungsvortrag auf dem 98. Deutschen Bibliothekartag. In U. Hohoff & C. Schmiedeknecht (Hrsg.), *Ein neuer Blick auf Bibliotheken: 98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt 2009* (S. 17–25). Olms.
- Thissen, F., & Stang, R. (2024). Schulen für die Zukunft gestalten: Herausforderungen, pädagogische Konzepte und Raumperspektiven. In *Lernwelt Schule* (S. 11–100). De Gruyter.
- Trilling, B., & Fadel, C. (2009). *21st century skills: Learning for life in our times*. Jossey-Bass.
- Wampfler, P. (2024, 23. September). Wie Bildungsinfluencer:innen die Bildungskrise bewirtschaften. *Schule und Social Media*. <https://schulesocialmedia.com/2024/09/23/wie-bildungsinfluencerinnen-die-bildungskrise-bewirtschaften-und-verscharfen/>

Autorinnen

Viktoria Milde, M.A., Studium der Deutschen Literatur an den Universitäten Trier, Konstanz, Wien und der Sophia University Tokyo. Weiterbildung zur Literaturpädagogin an der Akademie Remscheid. Seit 2013 Leiterin der Fachstelle Schulbibliotheken der Kantonsbibliothek Baselland; zuvor Aufbau und Leitung des ersten Lesezentrums des Kantons Basel-Landschaft. Mitautorin der *Richtlinien Schulbibliotheken 2025* von Bibliosuisse.

Inhaltliche Schwerpunkte: Fachliche Unterstützung und strategische Beratung im Aufbau und in der Weiterentwicklung von Schulbibliotheken, Aus- und Weiterbildung von schulbibliothekarischem Fachpersonal.

Sandra Steiner Matt, lic. phil. I, Studium der Germanistik und Italianistik an den Universitäten Basel und Bologna (Università degli Studi di Bologna). Weiterbildungen zur Literaturpädagogin, CAS Medien & Informatikmentorin PH Luzern. Seit 2023 als Spezialistin Digitale Transformation an der PH St. Gallen tätig. Zuvor Co-Leitung des Lesezentrums der Sekundarschule Waldenburgertal und Bibliothekspädagogin an der GGG Stadtbibliothek Basel, wo sie den Bereich Bibliothekspädagogik aufbaute und leitete. Mitautorin der *Richtlinien Schulbibliotheken 2025* von Bibliosuisse.

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 3/2025 von leseforum.ch veröffentlicht.

L'être humain, facteur de réussite dans le multivers Bibliothèque scolaire

Viktoria Milde et Sandra Steiner Matt

Résumé

Les bibliothèques scolaires suisses évoluent, passant de lieux traditionnels de promotion de la lecture à des espaces éducatifs multidimensionnels – un «multivers» au sens de la vision littéraire de Borges. L'article met en lumière le rôle central des bibliothécaires scolaires en tant que navigateurs dans ce système complexe et décrit la transition d'une fonction plutôt administrative à celle d'acteur professionnel de l'éducation. Sur la base des directives révisées en 2025 de Bibliosuisse relatives aux bibliothèques scolaires, les multiples exigences – des compétences bibliothéconomiques de base aux compétences pédagogiques en passant par les compétences numériques – sont présentées. Trois défis centraux sont identifiés : les transformations dans l'école, l'intégration de l'IA et la professionnalisation du profil professionnel. Il en résulte des champs d'action dans les domaines de la mise en réseau, de la gestion de la qualité et de l'établissement du profil professionnel. Au centre se trouve la prise de conscience que ce n'est pas l'équipement, mais le personnel qualifié qui est le facteur décisif pour le succès d'un travail efficace dans les bibliothèques scolaires.

Mots-clés

bibliothèque scolaire, pédagogie bibliothéconomique, numérisation, littératie, compétence médiatique, promotion de la lecture

Cet article a été publié dans le numéro 3/2025 de forumlecture.ch

L'essere umano come fattore di successo nel multiverso della biblioteca scolastica

Viktorja Milde e Sandra Steiner Matt

Riassunto

Le biblioteche scolastiche svizzere si stanno evolvendo da luoghi tradizionali di promozione della lettura a spazi di formazione multidimensionali – un “multiverso” nel senso della visione letteraria di Borges. L’articolo mette in luce il ruolo centrale del professionista della biblioteca scolastica come navigatore in questo sistema complesso e descrive la trasformazione dalla funzione di “piccolo incarico” a figura del professionista dell’educazione.

Sulla base delle linee guida di Bibliosuisse per le biblioteche scolastiche, rielaborate nel 2025, vengono illustrate le diverse competenze richieste – dalle competenze bibliotecarie di base alle abilità pedagogiche fino a quelle digitali. Vengono identificate tre sfide centrali: trasformazione della scuola, integrazione dell’intelligenza artificiale e professionalizzazione della figura professionale. Da queste derivano ambiti di intervento nei settori dell’interconnessione, della gestione della qualità e del consolidamento del profilo professionale. Al centro vi è la constatazione che non è la dotazione materiale, bensì la figura qualificata del professionista a costituire il fattore determinante per il successo di un’attività efficace della biblioteca scolastica.

Parole chiave

biblioteca scolastica, pedagogia bibliotecaria, digitalizzazione, literacy, competenza mediatica, promozione della lettura

Questo articolo è stato pubblicato nel numero 3/2025 di forumlettura.ch

People as the key to success in the multiverse of the school library

Viktoria Milde e Sandra Steiner Matt

Abstract

Swiss school libraries are evolving from traditional spaces for promoting reading into multidimensional educational environments – a ‘multiverse’, in the sense of Borges’ literary vision. This article highlights the central role of the school library professional as a navigator within this complex system, describing the corresponding transformation from ‘clerical’ function to that of education professional. Based on the Bibliosuisse School Library Guidelines, revised in 2025, this article outlines the many requirements for school librarians, from core library competencies and pedagogical skills to digital literacy. Three key challenges can be identified: school transformation, AI integration, and the professionalisation of the role. These challenges give rise to fields of action in networking, quality management, and establishing a professional profile. At the core is the insight that it is not infrastructure but qualified professionals that represent the ultimate success factor in effective school library work.

Keywords

school library, library pedagogy, digitalisation, literacy, media literacy, reading promotion

This article was published in the 3/2025 issue of leseforum.ch